

Eine leere Agenda

Marc Berthod*
über das Leben
nach dem
Leben



Was war das nun schon wieder für ein Tag? Ich muss selber kurz googeln: der 21. September 2016. Ein ganz normaler Donnerstag. Aber ab diesem Tag war meine Agenda auf einmal leer. Schon nicht ganz leer, aber die Termine, die für mich über mehrere Jahre von besonderer Wichtigkeit waren, waren auf einmal verschwunden. Wo ist das Adelboden-Wochenende, die Wengener Woche oder Kitzbühel? Die Rennen gibt es schon noch, keine Angst, nur nicht mehr im gleichen Umfang für mich.

Mit dieser Situation musste ich zuerst einmal klarkommen. Dass es irgendwann so weit sein wird, war

mir schon bewusst, aber als es wirklich so weit war, war ich doch auch etwas überrascht über die Leere.

Viele Menschen träumen wahrscheinlich von viel Freizeit. Ich eigentlich auch, trotzdem war mir diese Gegebenheit irgendwie unangenehm. Vielleicht auch deshalb, weil ein Sportler nach dem Karriereende nicht den gleichen Job – oder etwas modifiziert – woanders wieder annehmen kann, schön wäre es. Also fing ich an, meine Wochen zu planen. Hast du keinen Job, so mach eine Ausbildung, sagte ich mir. Neben meinem Bachelor-Studium zum Betriebsökonomem meldete ich mich für die Kurse zum Skitrainer an. Grosse Freude hatte ich, als mich das Sportgymnasium Davos um Unterstützung fragte, was ich dankend annahm.

Viele Sportler sind nach einem Rücktritt verunsichert, wissen nicht genau, wie es weitergehen soll. In diesem Moment kann eine Stelle sehr viel Wert sein. Die meisten Menschen

brauchen Ziele im Leben, Sportler sind getrieben, ihre Ziele zu erreichen. Bei mir war die Weltmeisterschaft in meinem Heimatort St. Moritz so ein Ziel. Sportlich musste ich mein Ziel begraben. Dafür war ich offen für neue Erfahrungen. Eine solche bot sich kürzlich an und sehr zu meiner Freude darf ich nun die heimischen Weltmeisterschaften in einer neuen Funktion in Angriff nehmen. Wer die WM verfolgen wird, darf also gespannt sein.

Ich schätze es sehr, dass der Übergang ins Berufsleben, zumindest bis jetzt, so gut geklappt hat und irgendwie sehne ich mich bereits wieder nach etwas mehr Luft in meiner Agenda. Aber ich mache mir nichts vor, im Frühling wird es ruhiger werden und dann möchte ich mich voll auf das Sportgymnasium sowie das Studium konzentrieren.

* Marc Berthod war bis 2016 aktiver Skirennfahrer – in seiner Kolumne schreibt er über das Leben nach dem Spitzensport.